

Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte

Tätigkeitsbericht 2007

Postfach 182, 5012 Schönenwerd
Tel. 062 849 91 09
bally.stiftung@freesurf.ch
www.ballyana.ch

Inhalt

Einleitung.....	3
Die wichtigsten Ereignisse 2007	3
Publikation des «Tagebuchs» von Carl Franz Bally.....	6
Führungen und Anlässe	6
Kontakte	8
Publikationen.....	9
Zugänge ins BALLYANA-Archiv.....	9
Nachlass Röbi Häfeli, Schönenwerd.....	9
Familiennachlass Matter-Bally, Kölliken.....	10
Grafische Arbeiten von Franz Breitschmid.....	11
Schönenwerder Textilien.....	13
Fabrikneue Herrenschuhe.....	13
«Landischuh» 1939.....	13
Maschen.....	14
Schülerpult	14
«Der Schuh des Patriarchen»	15
Dank.....	16
Nachrufe	17
Erwin von Waldkirch-Bally - 1908-2007	17
Hans Georg Matter - 1916-2007	17

Einleitung

Die Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte bemüht sich um die Erhaltung der Hinterlassenschaften aus 200 Jahren Industriegeschichte und Industriekultur. Die Aufgabe ist von besonderer Bedeutung, weil die Firmen und Familien Bally aussergewöhnlich reichhaltige Dokumentationen hinterlassen haben: Gebäude, Parks, Sammlungen von Maschinen und Produkten sowie grosse Archive. Verschiedene Objekte und Sammlungen dokumentieren die Geschichte der Industrie von ihren Anfängen bis in die jüngste Vergangenheit; es handelt sich um eine der grössten und umfassendsten Dokumentationen der Schweiz.

Von diesem reichhaltigen Erbe des Industriezeitalters möchten wir möglichst viel bewahren. Deshalb bieten wir Führungen an und geben vereinzelt Publikationen heraus. Zudem konnten wir in den letzten Jahren eine Sammlung von Dokumenten und Objekten aus der Industriegeschichte aufbauen: das BALLYANA-Archiv.

Die wichtigsten Ereignisse 2007

Im ersten Halbjahr führten wir viele Führungen durch (Details siehe «Führungen und Anlässe»). Die grosse Nachfrage nach diesen Anlässen und das Interesse des Publikums sind sehr erfreulich. Einerseits bieten wir öffentliche Führungen gemäss dem beiliegenden Übersichtsblatt an, andererseits auch Privatführungen für Gruppen, die je nach Interesse und Zeitbudget individuell gestaltet werden können.

Im Hinblick auf die Ausschreibung der Führungen sowie die Publikation des Jahresberichts und anderer Informationen hat es sich gezeigt, dass eine Internetpräsenz nützlich, ja fast unentbehrlich ist. Fabian Hosner, Solothurn, hat uns im vergangenen Jahr eine eigene Site eingerichtet, die wir im Sommer in Betrieb nehmen konnten. Man findet sie unter www.ballyana.ch.

Ein weiterer Schritt in Richtung grösserer Vernetzung und Publizität ist die Erfassung unseres Archivs und seiner Bestände bei arCHeco, einer Einrichtung des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs der Universität Basel. Die Internet-Plattform www.archeco.info führt ein Verzeichnis der Wirtschaftsbestände in nahezu allen öffentlichen und privaten Archiven der Schweiz.

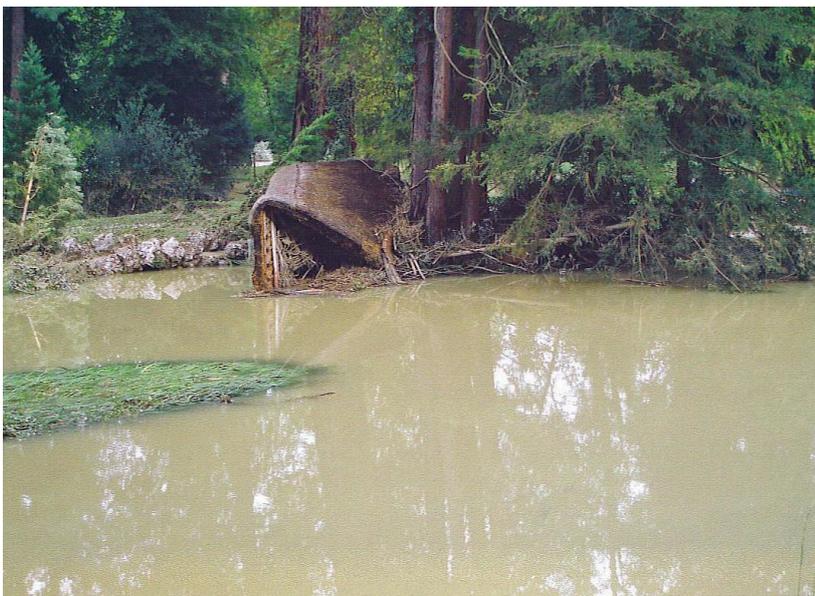
Ein herausragendes, wenn auch unerfreuliches Ereignis im vergangenen Jahr war die grosse Überschwemmung vom 9. August 2007.



Das Hochwasser vom 9. August 2007 übertraf das letzte grosse Hochwasser vom 3. Oktober 1888. Es handelte sich damit um das grösste Hochwasser seit der Jura-gewässerkorrektion.

In den frühen Morgenstunden dieses schwarzen Tages trat die Aare über die Ufer und setzte den Park, das sog. Untere Fabrikareal und Teile der ufernahen Gebiete unter Wasser. Im Gegensatz zu früheren Überschwemmungen blieb es nicht bei der Überflutung des Geländes, denn der Fluss entwickelte eine aussergewöhnliche Kraft und verursachte dadurch vor allem im Park grosse Schäden.

Am traurigsten ist der Verlust der Pfahlbauten, die von den Wassermassen weggeschwemmt und vollständig zerstört wurden. Am ursprünglichen Standort blieb nur ein Teil der alten Plattform zurück. Nicht nur der Park hatte zu leiden, sondern



auch die Keller der meisten Gebäude nahe der Aare wurden vollständig überschwemmt. Es entstand erheblicher Sachschaden.



Von den Pfahlbauten, einst Wahrzeichen des Bally-Parks, blieben nur Überreste.



Uferweg im Bally-Park nach dem Unwetter

Da sich ein Teil unserer Maschinensammlung im Keller der ehemaligen Stanzerei befand, waren auch wir betroffen. Die Maschinen, die bis zu ca. 1.20 Meter im Wasser standen, mussten

aus dem Keller entfernt, ge-säubert und neu eingefettet werden. Heute sind sie in der Oberen Fabrik aufgestellt.

Wie üblich führte der Stiftungsrat zwei Sitzungen durch, wobei er im Juni zwei neue Stiftungsräte wählen konnte. Martin Matter, promovierter Historiker und Redaktor bei der «Basler Zeitung», ist aufgrund familiärer und beruflicher Belange ein Kenner der hiesigen Wirtschaftsgeschichte. Claus Scalabrin, Anglist und pensionierter Kantonsschullehrer, besorgte die Transkription des «Tagebuchs» von Carl Franz Bally und ist gegenwärtig daran, die Publikation dieses Werks vorzubereiten. Wir freuen uns über den um zwei so kompetente Mitglieder erweiterten Stiftungsrat, der sich nun wie folgt zusammensetzt:

- Philipp Abegg, Präsident
- Marc Bally, Vizepräsident und Kassier
- Beatrice Massart

- Marc von Waldkirch
- Dr. Peter Heim
- Georges Bürgin
- Dr. Martin Matter (neu)
- Claus Scalabrin (neu)

Publikation des «Tagebuchs» von Carl Franz Bally

Carl Franz Bally, der Begründer der Schönenwerder Schuhindustrie, schrieb nach seinem Rückzug aus dem aktiven Geschäftsleben seine Memoiren. Das zweibändige, handschriftlich verfasste Werk wird seit jeher als «Tagebuch» bezeichnet, obwohl es sich um Lebenserinnerungen handelt. Es ist eine erstklassige historische Quelle, die von der Forschung immer wieder herangezogen wird. Zudem handelt es sich um einen kurzweiligen, eigenwilligen Text, der uns Einblick in die verschiedensten Aspekte dieses ungewöhnlichen Lebens gibt.

Wie erwähnt, hat Claus Scalabrin das «Tagebuch» transkribiert. Der ganze Originaltext steht heute digitalisiert und ausgedruckt zur Verfügung. Da es sich um einen für die Geschichte der Wirtschaft und des Kulturkampfs im 19. Jahrhundert wichtigen Text handelt, möchten wir das «Tagebuch» publizieren und so einem breiteren Publikum zugänglich machen. Der Verlag «hier und jetzt» in Baden hat sich zu unserer Freude bereit erklärt, das Buch herauszugeben.

Gegenwärtig ist Claus Scalabrin daran, den Text zu editieren und mit er-klärenden Fussnoten zu versehen. Ausserdem wird die fertige Publikation eine Einführung von Dr. Peter Heim sowie zahlreiche Bilder beinhalten. Die Arbeiten sollten in der zweiten Jahreshälfte 2008 abgeschlossen werden können, so dass mit der Herausgabe Ende 2008 oder Anfang 2009 zu rechnen ist.

Führungen und Anlässe

Führungen im BALLYANA-Archiv, im Park und im ehemaligen Industriegelände sind beliebt. Es ist immer eine Freude, das Interesse und die Begeisterung des Publikums zu erleben. Besonders beliebt, ja schon fast ein Klassiker, ist die Führung «Industrieensembles und Bally-Park», die jeweils von Georges Bürgin und Philipp Abegg gemeinsam durchgeführt wird und die trotz der Dauer von 3 bis 4 Stunden immer über 30 Personen anlockt. Aufgrund des anhaltenden Interesses bieten wir diese und andere öffentliche Führungen auch 2008 wieder an (siehe beiliegendes Übersichtsblatt).



Unsere Führungen stossen auf Interesse. Anlässlich der Park-führung vom 29. April 2007 erläutert Georges Bürgin dem Publikum die verborgenen Schönheiten des unteren Gartens des Hauses zum Felsgarten.

Folgende private Veranstaltungen des vergangenen Jahres sind besonders zu erwähnen:

- Am 16. Mai führte der Bund pensionierter und ehemaliger Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Solothurn seine Jahrestagung in Schönenwerd durch. Am Vormittag hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, verschiedene

Sehenswürdigkeiten von Schönenwerd und Umgebung zu besichtigen. Eine Gruppe von 15 äusserst interessierten Personen führten wir durch unser Archiv.

- Der Leiter und die Mitarbeitenden des Staatsarchivs des Kantons Uri besuchten unser Archiv am 31. Mai im Rahmen ihres jährlichen Weiterbildungstages. Es war eine besondere Herausforderung, diesen Profis unsere Bestände zu zeigen
- Am 2. Juni hielt der Historische Verein des Kantons Solothurn seine Landtagung in Schönenwerd ab. Nach der Vereinsversammlung im «Storchen» besuchte man unter kundiger und kurzweiliger Führung von Christian von Arx den Keltenwall im Eppenbergr. Nach dem Essen besichtigten die Teilnehmer den Bally-Park und unser BALLYANA-Archiv. Da wir das Archiv aufgrund der beschränkten Platzverhältnisse nicht mehr als 15-20 Personen auf einmal zeigen können, mussten wir die Gruppe teilen. Die parallele Parkführung übernahm Herr Dr. Samuel Rutishauser.
- Der Historische Zirkel Basel ist eine Gruppe von Historikern, die sich regelmässig zu Vorträgen und Führungen treffen. Aufgrund der Vermittlung des Präsidenten, Dr. Heinrich Staehelin, zeigten wir diesem fachkundigen Publikum am 16. Juni unser Archiv und genossen nach der Führung einen Apéro im Park.

Kontakte

Im Rahmen unserer Bemühungen, die Hinterlassenschaften der 200-jährigen Industriegeschichte zu erhalten und die Sensibilisierung für die Reichhaltigkeit des Erbes zu fördern, kommen wir immer wieder mit verschiedenen Exponenten staatlicher und privater Institutionen in Kontakt, die sich ebenfalls mit der Pflege des kulturellen Erbes befassen. Einen guten Kontakt pflegen wir seit der Gründung unserer Stiftung mit der kantonalen Denkmalpflege, deren Leiter, Herr Dr. Samuel Rutishauser, unsere Anliegen unterstützt. Dank der Vermittlung und in Begleitung von Frau alt Nationalrätin Ruth Grossenbacher begrüsst Samuel Rutishauser und Philipp Abegg im Juni Herrn Jean-Frédéric Jauslin, Direktor des Bundesamts für Kultur, in Schönenwerd. Wir konnten ihm einige wichtige Bauten, den Park und das BALLYANA-Archiv zeigen und mit ihm die offenen Fragen im Zusammenhang mit der Erhaltung industriegeschichtlicher Kulturgüter und Archive diskutieren.

Erwähnenswert ist auch eine Begegnung mit Frau Dr. Mariann Sträuli, die im Auftrag des Vereins Memoriav eine Erhebung der historischen Filmbestände in privaten Archiven macht. Memoriav bezweckt die Erhaltung und Erschliessung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz und wird von namhaften nationalen Institutionen wie der Nationalbibliothek und dem Bundesarchiv getragen. Frau Sträuli besichtigte unser Archiv sowie die Filmsammlung von Bally, erstellte

Übersichten und gab uns Tipps für die fachgerechte Aufbewahrung unseres (relativ bescheidenen) Filmbestands. Dieser besteht aus ca. 50 kurzen Amateurfilmen aus den 30er- bis 50er-Jahren sowie vier Filmen aus der Schuhproduktion um 1940. Bedeutend ist jedoch die Sammlung des Firmenarchivs Bally, die ca. 200 Filme umfasst und bis in die 1910er-Jahre zurückgeht.

Publikationen

«BALLY since 1851» heisst ein Bildband, der im vergangenen Jahr im Skira-Verlag in Mailand erschien. Das eindrückliche Buch besteht hauptsächlich aus 50 seitengrossen Fotografien von Schuhen aus dem Schönenwerder Werkarchiv aus den Jahren 1900 bis 1955. Neben dem Schuh werden Details des einzelnen Objekts oder Plakate aus der Zeit abgebildet. Die farbigen Bilder auf tiefschwarzem Grund sind ausserordentlich schön und eindrücklich. Ein einleitender Text in englischer Sprache ist hingegen eher nichts sagend.

Der Band kann im Buchhandel oder über unsere Stiftung bezogen werden (CHF 58.-).

Zugänge ins BALLYANA-Archiv

Auch im vergangenen Jahr konnten wir wieder zahlreiche Zugänge ins BALLYANA-Archiv verzeichnen, denn unsere Sammlung ist unterdessen so bekannt, dass kaum eine Woche ohne Zugang vergeht. Es gibt winzig kleine Schenkungen wie etwa eine Postkarte oder ein altes Werbegeschenk. Ab und zu können wir jedoch grössere Dossiers übernehmen, die das Leben oder das Werk einer einzelnen Person oder einer ganzen Familie dokumentieren. Jede Zuwendung ist willkommen, weil sie unsere Dokumentation der Industriegeschichte und -kultur bereichert. Nachfolgend sollen einige Zugänge des vergangenen Jahres kurz erläutert werden:

Nachlass Röbi Häfeli, Schönenwerd

Röbi Häfeli (1918-2006) arbeitete seit dem Ende der Schulzeit bis zu seiner Pensionierung im Kosthaus Bally in Schönenwerd. Eingestellt wurde er als Hilfskoch; aufgrund seiner guten Leistungen wurden ihm jedoch immer mehr Aufgaben und Verantwortung übertragen. Der echte Ballyaner Röbi Häfeli hinterliess eine grosse Sammlung von Erinnerungen an seine Zeit bei Bally (Fotos, Mitarbeiterzeitungen, Arbeitszeugnisse sowie Menüpläne über mehrere Jahrzehnte), die wir dank der Vermittlung von Verena Widmer übernehmen konnten.

Familiennachlass Matter-Bally, **Kölliken**

Einen grossen und substanziellen Zuwachs bedeutete die Übernahme des Familiennachlasses Matter-Bally, Kölliken. Diese umfangreiche Sammlung von Briefen, Tagebüchern, Dokumenten, Fotos und Bildern wurde von den Eheleuten Paul und Alice Matter-Bally (1868-1950 und 1877-1947) sowie deren Kindern Ruth (1904-1995), Edith (1908-1997) und Hans Georg Matter (1916-2007) zusammengetragen. Nach dem Tod Hans Georg Matters beschloss die Erbgemeinschaft, den inte-ressanten Bestand unserem Archiv zu übergeben.



*Portraits von Alice und Paul Matter-Bally
von Fritz Burger, um 1925
aus dem Familiennachlass Matter-Bally*

Ein besonders wichtiges Dokument der Sammlung ist ein ausführliches Tagebuch von Alice Matter-Bally, das sie in den Jahren des ersten Weltkriegs führte. Es gibt detailliert Auskunft über die Erlebnisse und Sorgen sowie den Alltag der Industriellenfamilie in jener schwierigen Zeit. Interessant sind zudem ihre Haushaltbücher, die von 1901 bis 1947 erhalten sind.

Am 23. sind wir zur Weihnachtsfeier im Felsgarten. Die Kinder sind so seelenvergnügt, dass sie auch uns Erwachsene glücklich machen, trotzdem man dies Jahr auch gar nicht in der Stimmung ist, zu feiern: der Krieg mit all seinem Elend beschäftigt einen viel zu sehr, & dazu bringen diese Tage wieder all die schmerzlichen Erinnerungen an die Leidenszeit unseres geliebten Vaters.

Am 24. sind wir bei Vater Matter & verbringen mit all den fröhlichen Kindern einen schönen Abend. Die Leptonen sind mit dem Christkindli wohl zufrieden, trotzdem es ihnen des Krieges wegen dies Jahr viel weniger bescheert hat. Unser Baum zünden wir am 26. im engsten Familienkreise an. Alice & Ruth spielen u. a.

Seite aus dem Tagebuch, das Alice Matter-Bally während der Jahre des ersten Weltkriegs geschrieben hat. Es umfasst fünf Bände.

Ebenfalls erwähnenswert ist die riesige Fotosammlung mit mehreren tausend Bildern. Darunter sind zahlreiche Alben mit Amateurfotos aus der Zeit seit ca. 1890. Dieses Bild zeigt eine ihrer Töchter auf der Terrasse des «Schlössli» beim Haus zum Felsgarten.



Grafische Arbeiten von Franz Breitschmid

Franz Breitschmid, Grafiker bei Bally von 1948 bis

1965, übergab uns ca. 50 originale Werbelithos aus der Reklameabteilung von Bally. Sehr bekannt sind seine beiden Weltformat-Plakate «Miss Bally» von 1956. Unbekannter, aber nicht weniger wertvoll, sind die viel kleineren Schaufensterplakate, von denen wir eine grössere Anzahl geschenkt bekamen. Ausser den Lithos erhielten wir auch das Werkbuch Breit-schmids, das seine Arbeiten aus der Zeit bei Bally dokumentiert.



Zwei kleinformatige Reklamegrafiken, «Breitschmid Kinder» und «Miss Bally», aus den 1950er-Jahren. Geschenk des Künstlers an das BALLYANA-Archiv.

Schönenwerder Textilien

Ehemalige Mitarbeiter von Bally-Band und der Bally-Elastikweberei (Hermann Käseberg, René Meyer, Jean-Claude Page) schenkten uns zahlreiche Zeugnisse aus der Schönenwerder Textilindustrie wie Bänder, elastische Gewebe, Mustervorlagen aus der Jacquardweberei etc.

Wie die meisten Industriezweige geht auch die Schuhindustrie auf die Textilindustrie zurück. Es ist uns daher wichtig, diesen Aspekt der Industriegeschichte ebenfalls zu dokumentieren. Über die erwähnten Zuwendungen sind wir sehr dankbar.

Fabrikneue Herrenschuhe

Herr Hans Müller, Niedergösgen, schenkte uns zwei Paar fabrikneue Herrenschuhe. Bei dem einen Paar handelt es sich um einen «Richelieu» aus den 1960er-Jahren, beim anderen um einen «Scribe» aus den 1980er-Jahren. Wir bedanken uns sehr für diese beiden Zeugnisse erstklassiger industrieller Schuhmacherkunst.

«Landischuh» 1939

Ein ganz besonderes Stück übergab uns Frau Anna Wieser: einen Damenschuh, den Bally an der Landesausstellung von 1939 ausgestellt hatte. Der Schuh besteht aus leicht verblasster rosaroter Seide und dokumentiert die Damenschuhmode der Zeit aufs Beste.



Der «Landischuh» ist ein Damenschuh, den Bally an der Landesausstellung 1939 zeigte und den wir in unsere Sammlung übernehmen durften.

Maschen

Eine kleine Sammlung von sog. Maschen konnten wir dank der Vermittlung von Frau Trudi Iberg von Frau Annaheim-Wyser übernehmen. Der Bestand ist klein, für uns aber wertvoll, weil er einen oft ver-gessenen Teil der Industriegeschichte dokumentiert, nämlich die in Heimarbeit gemachten Maschen, also alles, was den Schuh verziert wie Stickereien, Schnallen, Aufsätze etc.

Schülerpult

Von Frau Anne-Marie Barbier erhielten wir ein Schülerpult, das aus dem Besitz der Familie Bally-Prior stammt. Dabei handelt es sich um eine spezielle Konstruktion, bei der Sitzfläche und Fusschemel je nach der Grösse des Kindes verändert werden können. Details zur Geschichte dieses ungewöhnlichen Möbels sind uns leider nicht bekannt. Möglicherweise handelt es sich um einen Prototyp, der aufgrund der Idee eines Lehrers oder Eduard Ballys angefertigt wurde.

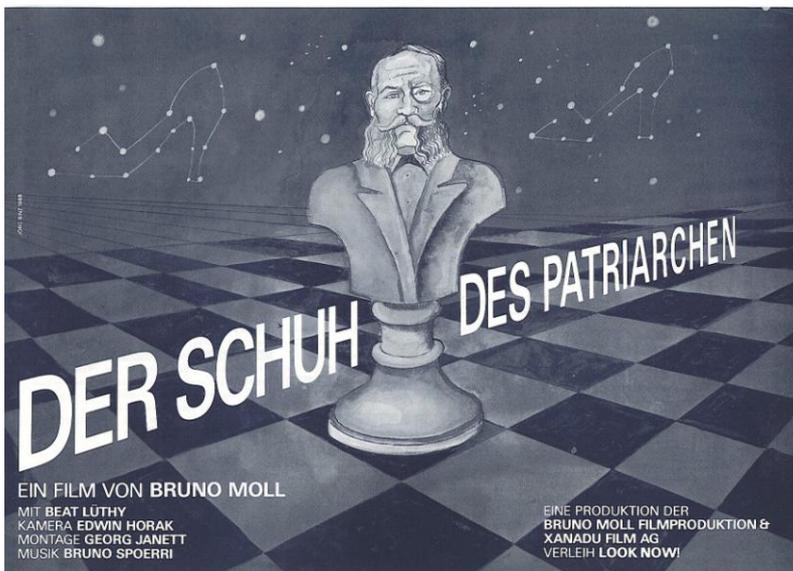


Dieses Schülerpult lässt sich je nach Grösse des Schülers verstellen. Es stammt aus der Familie Bally-Prior. Leider wissen wir nicht mehr darüber. Kennt jemand seine Geschichte?

«Der Schuh des Patriarchen»

1988 drehte der Schweizer Regisseur Bruno Moll den Film «Der Schuh des Patriarchen». Der ca. zweistündige Filmessay beleuchtet Aspekte der Industrialisierung, der Arbeit und der Einstellungen der Pioniere. Mit Interviews und Aufnahmen aus dem Schönenwerder Betrieb der 1980er-Jahre ist der Film zudem ein Zeitdokument. Moll war der erste, der sich mit beispielhafter Gründlichkeit und Seriosität mit dem Thema auseinandersetzte und damit auf dessen Bedeutung hinwies.

Da im Hinblick auf eine Vorführung in Deutschland der Film auf DVD überspielt werden sollte, fragte Herr Moll unsere Stiftung an, ob wir die Finanzierung der Überspielung übernehmen würden. Als Gegenleistung bot er uns einige Kopien zur Verwendung im Rahmen unserer Arbeit an. Gerne gingen wir auf das Angebot ein und sind nun in der Lage, diesen wichtigen und frühen Beitrag zu den Fragen rund um Bally in unsere Veranstaltungen einfließen zu lassen.



Reklameplakat zu Bruno Molls Film «Der Schuh des Patriarchen». Das BALLYANA-Archiv konnte 2007 einige Kopien des Films vom Regisseur erwerben.

Dank

An erster Stelle danken wir Herrn Toni Frey, Dulliken, der seit Anfang 2007 zahlreiche Arbeiten in unserem Archiv erledigt hat. Dank seiner grossen Erfahrung als Archivar einer Unternehmung und seinem persönlichen Hintergrund als ehemaliger Ballyaner ist er für die Arbeiten bestens qualifiziert. Toni Frey entlastet vor allem Philipp Abegg bei der Bewirtschaftung der stark gewachsenen Sammlung des BALLYANA-Archivs.

Herr Martin Ackermann, Schönenwerd/Niedergösgen, prüfte ehrenamtlich die Rechnung unserer Stiftung seit ihrer Gründung. Leider wurden die Anforderungen an die Revisionstätigkeit durch das neue Revisions-aufsichtsgesetz derart verschärft, dass praktisch nur noch professionelle Revisoren diese Arbeit machen dürfen. Da Martin Ackermann haupt-amtlich im Vermögensverwaltungsgeschäft tätig ist, kann er die Arbeit nicht mehr vornehmen. Wir danken ihm für seine wertvolle Hilfe.

Hermann Käseberg und Heiri Reich, den ehemaligen Webmeistern, danken wir dafür, dass sie unsere historischen Webstühle betreuen und wir von ihrem Knowhow im Textilbereich profitieren können.

Schliesslich danken wir all den Personen und Unternehmungen, die uns im vergangenen Jahr kleine und grosse Hilfen gewährten:

- Paul Koch für Transporte und zahlreiche Zuwendungen,
- Urs Steiner für Zuwendungen,
- Beat Streuli für Transporte und viele andere Hilfen,
- Fred Meier für die Betreuung der Maschinensammlung,
- Bally Transport AG für die Unterstützung bei der Bergung der gefluteten Maschinensammlung,
- Urs Gloor und Jonathan Bodmer dafür, dass sie uns den Raum für die Maschinensammlung zur Verfügung gestellt haben,
- Peter Bally, weil er ein aufmerksamer Hausherr für das BALLYANA-Archiv ist.

Februar 2008

Stiftungsrat der Stiftung für
Bally Familien- und Firmengeschichte

Nachrufe

Bedauerlicherweise mussten wir im vergangenen Jahr den Hinschied zweier Freunde und Gönner unserer Stiftung beklagen. Beide haben uns mit ihren Erinnerungen an vergangene Zeiten wertvolles Zeugnis hinterlassen. Wir gedenken ihrer in Freundschaft und Dankbarkeit.

Erwin von Waldkirch-Bally - 1908-2007

Erwin von Waldkirch war der jüngste der drei Söhne von Erwin und Helene von Waldkirch-Bally. Nach seiner Jugend- und Schulzeit in Basel verbrachte er ein Jahr im Welschland und leistete seinen Militärdienst. 1929 trat er bei Bally ein. 1932 sandte ihn Bally nach Südafrika, 1934 nach Lyon, wo er bis zum Ende des zweiten Weltkrieges blieb. Von 1945 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1970 arbeitete er am Hauptsitz der Bally Schuhfabriken in Schönenwerd, viele Jahre als «Chef der Betriebe» und Mitglied der Geschäftsleitung.

Nach dem Tod seines Schwiegervaters Max Bally kamen 1976 verschiedene interessante Akten und Bilder aus der Familie Bally in den Besitz Erwin von Waldkirchs. Er pflegte die wertvolle Sammlung und gewährte Interessierten bereitwillig Zugang zu ihr. Bei entsprechenden Besuchen zeigte er sich stets als guter Gastgeber und unterhielt seine Gäste mit Erlebnisberichten und Anekdoten aus seinen Dienstjahren bei der Firma Bally.

Die Bedeutung der Sammlung Waldkirch-Bally war seinerzeit ein wichtiger Anstoss zur Gründung des BALLYANA-Archivs. Leider war Erwin von Waldkirch zu jenem Zeitpunkt von seiner Krankheit schon so gezeichnet, dass er nicht mehr in der Lage war, unsere Aktivitäten zu unterstützen.

Hans Georg Matter - 1916-2007

Hans Georg Matter war das jüngste der fünf Kinder von Paul und Alice Matter-Bally von Kölliken. Nach den Schulen und der Matura trat er in den familieneigenen Betrieb der Gebrüder Matter, später FAMA AG, ein, der in den Bereichen Färberei, Buntweberei und Litzenmacherei tätig war. 1941 wurde er Teilhaber der Firma. Nach deren Umwandlung in eine AG versah er von 1974 bis 1989 das Amt des Verwaltungsratspräsidenten.

Hans Georg Matter war ein gebildeter und hochkultivierter Mann, der sich neben seiner beruflichen Tätigkeit in verschiedenen kulturellen Institutionen engagierte. Deshalb erstaunt es nicht, dass er uns bei der Idee, eine Stiftung

für das Ballysche Erbe zu gründen, sofort aktiv unterstützte. Er wurde damit Mitgründer unserer Stiftung, verzichtete jedoch aus Altersgründen auf einen Sitz im Stiftungsrat.

Ein wertvolles Erbe, das uns Hans Georg Matter hinterlassen hat, sind seine umfangreichen Aufzeichnungen über die Geschichte der Gebrüder Matter/FAMA AG und seine Memoiren.